

Mensch des Monats

*Er wollte einen Rappen, bekam einen Dunkelfuchs und der Fohlenverkauf platzte – zum Glück für die Dressurwelt! Donnerhalls Züchter **Otto Gärtner** wurde 95*

Am 31. Mai 1981 war Otto Gärtner, Landwirt aus Traventhal in Schleswig-Holstein, 54 Jahre alt. Seine Rappstute Ninette v. Markus sollte an diesem Tag Otto Gärtners Leben für immer verändern. Die pechschwarze Stute brachte ein Hengstfohlen zur Welt. Kein Rappe wie Gärtner es sich gewünscht hatte, dafür ein Fohlen, das schon farblich vom ersten Atemzug besonders war, ein Dunkelfuchs. So dunkel, dass man ihn fast als Rappen hätte durchgehen lassen können. „Schokola-

„Und nach Corona kommen der alte und der neue Oldenburger Präsident, da freue ich mich drauf!“

denfuchs“ wurde er später oft genannt. Sein Name: Donnerhall. Sein Einfluss auf die Dressur, sportlich aber vor allem auch züchterisch? Gigantisch! Spätestens nachdem der Hengst bei der damals noch durchgeführten DLG-Schau als bester Hengst Deutschlands herausgestellt wurde, wurde aus dem Landwirt Otto Gärtner, „Otto Gärtner, der Züchter von Donnerhall“ – und so meldete er sich von diesem Moment an auch am Telefon.

Legenden sind legendenumrankt. Die Geschichte von Donnerhall ist häufig erzählt, ihrer Einzigartigkeit tut das keinen Abbruch. Der Oldenburger Körkommissar Bernhard Huslage sieht den Sohn des Grand Prix-Hengstes Donnerwetter beim Fohlenbrenntermin. Er weiß einen potenziellen Käufer. Doch das Geschäft kommt irgendwie nicht zu Stande. Am Ende steht Otto Gärtner mit Donnerhall („etwas ganz Besonderes vom ersten Tag an“)



Foto: Eylers

Auf der Bronze „seines“ Donnerhalls – Otto Gärtner weiß, was Züchterstolz bedeutet.

da und freut sich, dass er auf dem Grönwohldhof, damals der Inbegriff von Dressur weltweit, groß werden kann. 6000 Mark zahlt dessen Besitzer Otto Schulte-Frohlinde. Zweieinhalbjährig wird Donnerhall in Oldenburg gekört, auch wenn ein Körkommissar dagegen war. „Dr. Ramsauer (der damalige Oldenburger Zuchtleiter) war aber für Donnerhall, dafür danke ich ihm noch heute“, sagt Gärtner, der die Pferdezucht schon vor längerer Zeit an den Nagel gehängt hat. Sportlich bringt Karin Rehbein Donnerhall heraus, bei den züchterischen Auftritten Mitte der 1980er-Jahre führt ihn ein junger, hochaufgeschossener Mann mit blonden Locken: Ingo Pape, heute etablierter Hengsthalter.

Züchterisch wird Donnerhall zunächst wenig eingesetzt. Sportlich geht es steil bergauf. Donnerhall gewinnt unter Karin Rehbein den Weltcup und mehrere Medaillen auf Welt- und Europameisterschaften. Parallel kommen die ersten „Donnerhalls“ in den Sport. Bald stellt sich heraus: Es sind Talente für den Grand Prix-Sport, für Piaffen, Passagen und fliegende Galoppwechsel. Donnerhall schreibt Geschichte, weil er Pionier ist in Sachen sportliche Weltspitze und Vererbungsleistung. Mittlerweile mischen schon Ururenkel im Spitzensport mit. Und Gärtner ist dabei. Sein Sohn hat ihm einen Internetzugang und damit die Möglichkeit verschafft, „den ganzen Tag Pferde zu sehen“ auf ClipMyHorse – „herrlich“. Zum Geburtstag gab es von Gräfin Walderdorff ein „Essens-Abo“, dreimal Mittagessen pro Woche. „Eins habe ich abbestellt, zweimal reicht doch.“

Jan Tönjes

ZUR PERSON

Otto Gärtner

Jahrgang 1926, stammt aus Pommern und wurde mit 16 Jahren am 1. Januar 1943 eingezogen. Dreimal wurde er im zweiten Weltkrieg verwundet. Nach dem Krieg baute er sich in Travenhorst in Schleswig-Holstein einen landwirtschaftlichen Betrieb auf. Dort, 60 Kilometer nördlich des Grönwohldhofs, züchtete er immer mit einigen Stuten. Heute lebt er noch auf dem Hof, häufig besucht von Ulrike Gräfin Walderdorff, der Tochter von Otto Schulte-Frohlinde und Initiatorin des Buchs **„Donnerhall – der Jahrtausendhengst und seine Geschichte“**.